

STADTSCHREIBER



Informationsblatt

für die Stadt Bad Liebenwerda mit den Ortsteilen

Burxdorf, Dobra, Kosilenzien, Kröbeln, Langenrieth,
Lausitz, Maasdorf, Möglenz, Neuburxdorf, Oschätzchen,
Prieschka, Thalberg, Theisa, Zeischa, Zobersdorf

Aus den Inhalt

Denkstele im Kurpark
eingeweiht

Seite 2



Kröbeln feierte 725 Jahre
seines Bestehens

Seite 3



Reit- und Springturnier

der Kurstadt Bad Liebenwerda auf der Reitanlage in Dobra



Am 9. und 10. August lädt der Reit- und Fahrverein Dobra e. V. zum 11. Mal zum Reit- und Springturnier ein. Insgesamt stehen 19 verschiedene Prüfungen auf dem Turnierplan. Zuschauer sind herzlich eingeladen, anspruchsvollen Reitsport mitzuerleben. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Aus der Stadt und ihren Ortsteilen

Denkstele im Kurpark eingeweiht

Im Beisein zahlreicher Gäste und unter den Klängen der Koselitzer Jagdhornbläser ist am Abend des 25. Juli im Kurpark am Haus des Gastes in Bad Liebenwerda die „Denkstele“ eingeweiht worden. Der etwa mannshohe Quader aus Reinersdorfer Sandstein zeigt auf der einen Seite einen Bronzeguss, der einen wandernden

Landsmann mit Hund im Sturm darstellt und ein Gedicht von Franz von Assisi zitiert. Auf der Rückseite der Stele ist ein weiterer Spruch zu lesen, der die Vergänglichkeit und das Schaffen bleibender Werte thematisiert. Entworfen wurde die Stele vom Maasdorfer Designer Uwe Schaffranietz, an der Herstellung beteiligt waren darüber hinaus

die Kunstgießerei in Lauchhammer und der Steinmetzbetrieb Anlauff. Anregungen Bad Liebenwerdaer der Ehrenbürger Dieter Voigt und Wolfgang Liebe sowie der Stifter, die das Vorhaben finanzierten, flossen in die gestalterische Umsetzung ein. Initiiert worden ist die Denkstele durch den Neuburxdorfer Bernd-Jürgen Fritsch, nach dessen Idee die Gestaltung erfolgte sowie den Neuburxdorfer Heimatverein. Sie sei auch zum Gedächtnis an den ehemaligen Neuburxdorfer Gerhard Seiler errichtet worden, erklären Fritsch und der Vorsitzende des Heimatvereins, Thomas Böhm, beide zugleich auch Mitstifter der Stele. Seiler, der 1920 in Neuburxdorf geboren und während des Krieges in die Schweiz ausgewandert war, hatte sich nach der Wende sehr um sein altes Heimatdorf bemüht und unter den Einwohnern viele Freunde gewonnen. In erster Linie, so Fritsch, habe man mit der Stele jedoch beabsichtigt, etwas

zu schaffen, das zum Nachdenken und Interpretieren anregen soll. Zugleich erhöhe die Stele die Attraktivität des Kurparks und lade zum Verweilen ein. Dass der Heimatverein eines Ortsteiles damit etwas Bleibendes für die Kernstadt schafft, hält der Neuburxdorfer Vereinsvorsitzende Thomas Böhm für keinen Widerspruch: „Es ist schließlich unsere gemeinsame Stadt“, ist er überzeugt.

Als einen Beitrag, den Kurpark zu bereichern, würdigte auch Bürgermeister Thomas Richter die Initiative seines ehemaligen Verwaltungsmitarbeiters Bernd-Jürgen Fritsch und des Heimatvereins Neuburxdorf. Der Standort am Haus des Gastes sei ideal, nicht nur während der Kurkonzerte gebe es hier viel Publikum, dem mit der Denkstele etwas Neues geboten werde. „Der Anstoß war passend“, urteilte Richter. „Ich würde mich auch über weitere Ideen für den Kurpark freuen.“

KB



Der Neuburxdorfer Heimatvereinsvorsitzende Thomas Böhm, Bürgermeister Thomas Richter und Initiator Bernd-Jürgen Fritsch bei der Enthüllung der Denkstele am Haus des Gastes in Bad Liebenwerda.

Erster Pokallauf in Kröbeln

Flinke Sachsen und ein dritter Platz für den Gastgeber

Wie die Feste eben fallen: Nicht nur die 725-Jahr-Feier des Dorfes, auch das Jubiläum „80 Jahre Feuerwehr“ stand am ersten Juliwochenende in Kröbeln auf dem Programm. Anlässlich des Wehr-Geburtstages hatten die Kamera-

den erstmals zu einem Pokallauf eingeladen und begrüßten am 5. Juli neun weitere Mannschaften auf dem Sportplatz des Ortsteiles. Mit Kröbeln und Oelsig waren nur zwei Wehren aus Brandenburg dabei, die restlichen acht

waren aus dem nahen Sachsen angereist.

„Die Sachsen, die sind helle“, heißt es. Und offenbar sind sie auch „schnelle“: Mit einer Spitzenzeit von 28,83 sec sprinteten die Kameraden aus Zabeltitz-Treugeböhla beim Löschangriff nass auf Platz eins des Kröbeler Pokallaufes, dicht gefolgt vom Team aus Wülknitz mit 29,85 sec. Doch auch die Gastgeber ließen sich nicht lumpen: 30,70 sec stand am Ende hinter Kröbeln auf der Tafel – Platz drei.

Im Rahmen der Siegerehrung wurden nicht nur die Pokale an die schnellsten Mannschaften verteilt, sondern auch die Hochwasser-Medaillen des Landes Brandenburg an 14 Kameraden, die im vergangenen Juli im Fluteinsatz waren.

Darüber hinaus wurden sieben Kameraden befördert und sechs Kameraden für ihren 20- bzw.

30-jährigen Dienst in der Feuerwehr ausgezeichnet. Einen Pokallauf, so viel steht fest, soll es künftig regelmäßig in Kröbeln geben. „Wir machen weiter“, sagt Wehrführer Matthias Kluth. Allerdings wolle man den Termin besser auf andere Veranstaltungen in der Region abstimmen, um Überschneidungen, wie in diesem Jahr mit dem Theisaer Pokallauf, zu vermeiden.

Nach ihrem ersten eigenen Pokallauf am Samstag ging es für die Kröbeler Wehr am Sonntag noch sportlich weiter: Beim „9. Pokalwettkampf im Löschangriff“ der Feuerwehr Bräunsdorf im Striegistal im Erzgebirge gingen die Kameraden mit an den Start – und unterboten ihre Bestzeit vom Vortag noch um einige Zehntelsekunden (30,08 sec). Bei starker Konkurrenz reichte das allerdings nur für den vierten Platz.

KB



Pokallauf in Kröbeln: Jeder Handgriff muss sitzen, wenn am Ende eine Bestzeit stehen soll.

Kröbeln feierte 725 Jahre seines Bestehens

Jubiläumswochenende begeisterte mit großem Festumzug und vielen anderen Höhepunkten

Mit einigem Stolz blicken Kröbelns Einwohner auf eine Jahrhundertwende während Ortsgeschichte zurück. Man schrieb das Jahr 1289, als „Kroblin“, wie man das Dorf damals nannte, mit seiner ersten schriftlichen Erwähnung ins Licht der Geschichte trat. Doch gewiss lebten schon lange vorher Menschen im heutigen Kröbeln – prähistorische Funde im Umfeld des Ortes, nicht zuletzt am Burgwall zwischen Kröbeln und Kosilenzien, beweisen es.

1289 – das ist inzwischen 725 Jahre her. Ein Jubiläum, das es kürzlich zu feiern galt. Und nicht nur das: Denn schließlich blicken in diesem Jahr auch die Feuerwehr auf 80 Jahre ihres Bestehens, der Fußballverein auf 65 Jahre sowie das Schulgebäude auf 110 Jahre zurück und die Kirche auf den 280. Jahrestag der Kirchweihe. Mit einem bunten und unterhaltsamen Programm beging der Ortsteil vom 4. bis zum 6. Juli seine 725-Jahr-Feier und die anderen genannten Jubiläen und begeisterte damit nicht nur Einheimische, sondern auch viele Gäste.

„Unsere 725-Jahr-Feier knüpfte bewusst an das 700-jährige Ortsjubiläum im Jahr 1989 an“, berichtet Ortsvorsteher Rainer Kunath. Stand damals vor allem der tiefe Blick in die Geschichte im Mittelpunkt, der in einem aufwändigen historischen Festumzug seinen Höhepunkt fand, sollte nunmehr dargestellt werden, wie sich Kröbeln seither entwickelt hat. Aus diesem Grund stand der große Umzug am Festsonntag auch unter dem Motto „Ein Dorf stellt sich vor“. Und das, befinden Rainer Kunath und Ortsbeirätin Renate Reyentanz, sei hervorragend gelungen und beim Publikum gut angekommen.

In 34 verschiedenen Bildern zeigt



In 34 Bildern stellte sich der Ortsteil während des Festumzuges vor. (Fotos: Andreas Marth)

ten mehr als 200 Mitwirkende aus dem Ort und Nachbargemeinden, was Kröbeln heute ausmacht. Die Palette reichte von der Kita „Gänseblümchen“ über Vereine und Unternehmen des Ortes bis hin zu den ältesten Einwohnern. Kreativ und pfiffig umgesetzt, bot der Umzug einiges an Schauwert für die vielen Zuschauer entlang der Strecke durch das Dorf. „Der große Zuspruch war auch für die Teilnehmer des Umzugs schön“, freut sich der Ortsvorsteher. Ein gelungener Festumzug, der sicher lange in Erinnerung bleiben wird, dem allerdings schon an den beiden Tagen zuvor einige Höhepunkte vorangingen.



Beim „Historischen Abend“ zeichnete Bürgermeister Thomas Richter verdiente Einwohner aus.

So hatte es bereits am Freitagabend – trotz des zeitgleich stattfindenden WM-Viertelfinales der deutschen Nationalelf – etliche Kröbeler zum historischen Abend in den Saal der Gaststätte „Drei Linden“ gezogen. Musikalisch umrahmt von Desiree Thielmann und Danny Härtel waren beim „Historischen Abend“ Sagen und Erzählungen aus Kröbeln, vorgetragen von Maria Grafe, Leonie Engelmann und Maxi Kretzschmar, und ein geschichtlicher Rückblick von Ralf Uschner vom Kreismuseum Bad Liebenwerda zu hören sowie ein Bildervortrag von Andreas Marth mit interessanten Einblicken ins Krö-

belner Dorfleben von einst und heute zu sehen. Gemeinsam mit Bad Liebenwerdas Bürgermeister Thomas Richter nahm Ortsvorsteher Rainer Kunath darüber hinaus Ehrungen verdienter Einwohner vor. Dank und Anerkennung ausgesprochen wurden anlässlich der 725-Jahr-Feier Renate Reyentanz für ihr vielseitiges bürgerschaftliches Engagement im Ortsteil, Siegfried Scheibe für seinen Einsatz in Vorbereitung des Ortsjubiläums, Bernd Kaube für seine langjährige ehrenamtliche und erfolgreiche Tätigkeit als Trainer der Kröbeler Damen-Fußballmannschaft, Hannelore Philipp für ihr Engagement bei der Seniorenbetreuung und Helmut Scheibe für seine Tätigkeit als Betreuer des Kröbeler Internetauftritts.

Ein vielseitiges Programm war durch das Festkomitee und viele Mitwirkende auch für den Samstag des Jubiläumswochenendes auf die Beine gestellt worden: Beachvolleyball und Pokallauf der Freiwilligen Feuerwehr, Kinder-Unterhaltung und Vorführungen der DLRG, Entenrennen auf der Kleinen Röder, ein Auftritt des Kindergartens, Livemusik und eine Oldtimer- und Modenschau des Oldtimervereins Kröben-Elsterwerda sorgten dafür, das für jeden Geschmack für Unterhaltung gesorgt war. „Wir haben ein gutes Feedback bekommen, von Einwohnern wie auch von auswärtigen Gästen“, resümiert Rainer Kunath.

Grundlage für die erfolgreiche Durchführung der 725-Jahr-Feier war die Vorbereitung durch das Festkomitee, dem neben dem Ortsbeirat auch der Kröbeler Eckhard Langner angehörte. Bereits im Januar 2013 hatte das Gremium seine Arbeit aufgenommen. „Das heißt, wir hatten Zeit und konnten alle Aufgaben in Ruhe angehen“, schildert der Ortsvorsteher die Vorgehensweise. Aufgaben wurden festgelegt und an alle Mitwirkenden im Ort verteilt, auf die man sich, wie Rainer Kunath betont, zu 100 Prozent verlassen können. Nicht zuletzt hat auch die große Spendenbereitschaft der Einwohner sowie von Unternehmen aus dem Ortsteil und der Region zur Finanzierung des Festwochenendes und damit zum Gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen. KB



Oldtimer-Motorräder und die dazu passende Mode wurden am Festsamstag präsentiert.



Auch die Kleinsten waren mit dabei: Die Kita „Gänseblümchen“ bei ihrem Auftritt.

Wonnemar feierte Geburtstag

Lausitztherme ging im Juli 2004 an den Start – und hat aktuell erfolgreichstes Halbjahr seiner Geschichte hinter sich

Vergleiche zum Fußball gelingen nicht immer, mit seinem aber lag Peter Spiekermann keinesfalls daneben. „Vor einer Woche ist Deutschland zum vierten Mal Fußballweltmeister geworden. Und heute feiert das Wonnemar seinen zehnten Geburtstag – wer hätte das gedacht?!“, begrüßte der Centermanager der Lausitztherme am 19. Juli seine Gäste, die sich anlässlich des Jubiläums der Therme zum Empfang im Beachclub eingefunden hatten. Trübe Prognosen hatte es vor zehn Jahren nach frühem Vorrunden-Aus bei der EM sowohl für die Nationalelf gegeben, als auch für das Wonnemar, das am 17. Juli 2004 eröffnete. „Nicht wenige sagten uns damals ein frühes Ende voraus“, so Spiekermann. „Und manche Argumente waren ja durchaus nicht von der Hand zu weisen.“ Arbeitslosigkeit, niedrige Kaufkraft, eine geringe Bevölkerungsdichte – dass es nicht leicht werden würde, schwante auch dem Centermanager, der im Juni 2004 in der heißen Phase vor dem Start seine Stelle in Bad Liebenwerda antrat. „Doch glücklicherweise haben die Pessimisten nicht Recht behalten. Und gerade hat das Wonnemar das erfolgreichste Halbjahr der Firmengeschichte hinter sich.“

Jährlich begrüße das Haus rund 300.000 Gäste, die eine Anfahrtszeit von bis zu anderthalb Stunden in Kauf nehmen. Von allen Wonnemar-Bädern der Interspa-Gruppe habe die Lausitztherme die höchste Weiterempfehlungsquote. Man arbeite mit über 300 Kooperationspartnern zusammen, führe jährlich ca. 80 Events durch, darunter Aktionen wie das 24-h-Schwimmen oder den Familien- und Seniorentag. Der Reha-Sportverein gehöre nicht nur quantitativ sondern auch qualitativ zu den besten in ganz Brandenburg.

Spiekermann verwies darauf, dass innerhalb der letzten zehn Jahre über 2 Mio. Euro in Instandhaltungen, Neuanschaffungen und Wartungen investiert worden seien. Doch Stillstand bedeute Rückschritt und so verfolge man weiterhin große Ziele. So solle das Projekt Saunaausweitung ebenso wenig aus den Augen verloren werden, wie der Bau eines Hotels. Für diese beiden Vorhaben hofft auch Bürgermeister Thomas Richter auf Lösungen. Er verwies auf die aktuellen Bemühungen, durch ein angedachtes „Gesundheitszentrum“ unmittelbar an der Lausitztherme den lang gehegten Wunsch zu verwirklichen, mehr Übernachtungskapazitäten

zu schaffen, wovon sowohl das Wonnemar, als auch die Stadt insgesamt profitieren würden. Das geplante Zentrum würde den sich verändernden Ansprüchen der Menschen an Kur und Gesundheitsprävention entgegenkommen. Richter verwies auf die hervorragende Beurteilung Bad Liebenwerdas durch den Landesfachbeirat für Kur- und Erholungsorte und betonte, dass diese auch aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit der Lausitztherme zustande gekommen sei. Angesichts des begonnenen Baus der Ortszufahrt B 183n stiegen mitt-

lerweile auch die Chancen, den Status „Staatlich anerkanntes Heilbad“ zu erhalten.

Beliebt ist das Wonnemar bei seinen Gästen auch zehn Jahre nach seiner Eröffnung noch. Viele von ihnen kommen aus dem benachbarten Freistaat Sachsen, der damit ein wichtiger Quellmarkt für die Therme ist, worauf auch Bürgermeister Richter noch einmal hinwies und zugleich an die derzeit stattfindende Brandenburgische Landesausstellung erinnerte, die sich dem Verhältnis zwischen Sachsen und Preußen widmet.

KB



Im Namen der Stadt und des brandenburgischen Kurorte- und Bäderverbandes gratulierte Bürgermeister Thomas Richter dem Centermanager der Lausitztherme, Peter Spiekermann.

Zobersdorfer Ortschronist präsentierte seine Sammlung

Seit gut zehn Jahren bekleidet Bernhard Rymer aus Zobersdorf das Ehrenamt des Ortschronisten, sammelt und dokumentiert, was in seinem Heimatdorf vor sich geht. Sein „Dienstjubiläum“ hat er nun zum Anlass genommen, den Zobersdorfern Einblicke in den umfassenden Bestand der Zobersdorfer Ortschronik zu geben. Im Sportlerheim des SV Wacker präsentierte er Fotoalben, Aufsätze, Schriftdokumente und Zeitungsartikel, die über das Alltagsleben in dem heutigen Bad Liebenwerdaer Ortsteil während der jüngeren Vergangenheit Aufschluss geben. „Die Leute sollen auch sehen, was für Arbeit auch dahinter steckt“, sagt der Ortschronist - will damit aber keinesfalls seinen eigenen Beitrag überbewerten. „Diese Sammlung

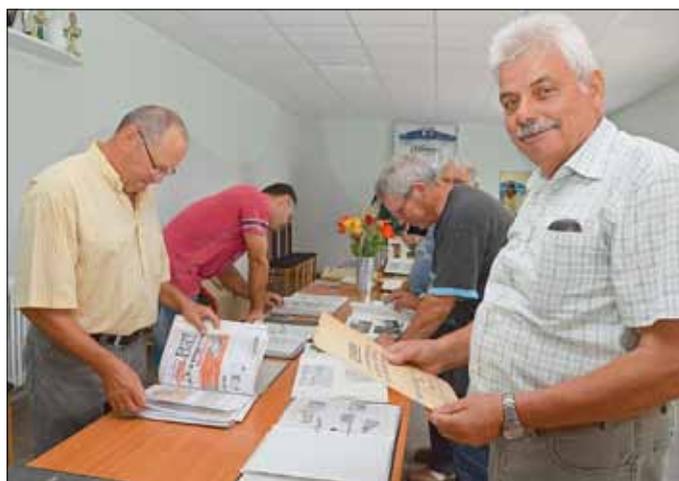
dokumentiert die Ortsgeschichte seit 1945“, erklärt er. „An dieser Zusammenstellung haben auch andere einen großen Anteil, insbesondere Brunhilde Arndt, unsere ehemalige Bürgermeisterin.“ Mit großem Interesse haben die Einwohner am 20. Juli die Gelegenheit genutzt, im Material zu stöbern und die letzten Jahrzehnte Revue passieren zu lassen. „Ein gelungener Tag“, freut sich Bernhard Rymer im Nachhinein und verweist auf viele Helfer im Ort, die seine Präsentation unterstützen, unter ihnen Mitglieder der Ortsgruppe der Volkssolidarität und des Sportvereins „Wacker“ Zobersdorf.

Inzwischen füllt die Zobersdorfer Ortschronik etliche Schränke und Regale -, in meinem Arbeitszimmer und inzwischen auch

im Flur“, wie Bernhard Rymer verdeutlicht. Sein Wunsch sei es, einen geeigneten Raum zur Aufbewahrung der Zeitdokumente

zu finden. Vielleicht lasse sich im Nachgang seiner Präsentation eine Lösung dafür finden, hofft er.

KB



Ortschronist Bernhard Rymer (r.) stellte vielen interessierten Zobersdorfern seine Sammlung von Zeitdokumenten vor.

Rückkehr nach Generationen

Nachfahre Liebenwerdaer Amerika-Auswanderer besuchte die Kurstadt

Johann Friedrich Stadtmann verließ die Stadt im Jahr 1852 für immer. Sei Ziel: die neue Welt. In New Orleans begann der gebürtige Liebenwerdaer sich eine neue Existenz aufzubauen. Dieser Tage, mehr als 160 Jahre später, kehrte ein „Stattmann“ nach Bad Liebenwerda zurück: Auf den Spuren seiner Familie besuchte Stadtmanns Nachfahre Walter Burley Stadtmann Salmon kürzlich die Kurstadt.

„Exciting!“ (spannend, aufregend) - das Wort kam Walter Salmon immer wieder über die Lippen. Europa atmet pure Geschichte, so fühlt es sich für den US-Amerikaner an. „Ich konnte nicht durch Dresden gehen, ohne immer wieder an den Krieg zu denken“, sagte Salmon. Und in Bad Liebenwerda wurde die Geschichtsträchtigkeit des alten Kontinents für ihn noch ein ganzes Stück persönlicher. Mehrere Generationen seiner Vorfahren lebten hier nachweislich seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. Und noch bis in die Zeit des Zweiten Weltkrieges hinein schrieben sich die Stadtmanns dies- und jenseits des Atlantiks regelmäßig Briefe. Gemeinsam mit Robert Christopher Henkel, einem Freund aus New York, dessen Vorfahren aus

Thüringen stammten, hat sich Salmon auf den Weg nach Deutschland gemacht, um mehr über die Geschichte seiner Familie zu erfahren. Bereits vor einiger Zeit hatte der 42-Jährige Kontakt zu Stadtarchivarin Sabine Kretzschmann aufgenommen, die etliche Hinweise auf die Stadtmanns in Liebenwerda finden konnte. Wobei es durchaus mit gewissen Schwierigkeiten verbunden war, Details der Lebensgeschichte einzelner Familienmitglieder nachzuvollziehen: „Bei den Stadtmanns hießen die Männer durchweg Johann Friedrich - egal ob Großvater, Vater oder Sohn“, berichtet die Archivarin. Und so ist nicht immer klar, welche Generation gerade gemeint ist, wenn in den Unterlagen ein Johann Friedrich Stadtmann auftaucht. Die Bürgerrolle immerhin verzeichnet den Tod eines Stadtmann senior im Jahr 1836 und den des Juniors im Jahr 1840. Letzterer, ein Sattlermeister aus der Schlossstraße, wird in der Chronik der Stadt Liebenwerda von 1837 als Senator im Magistrat, der damaligen Stadtverordnetenversammlung also, erwähnt. Sein Sohn wiederum war es wohl, der sein Glück in den Vereinigten Staaten suchte. Am 3. Juni 1852

vermerkte ein städtischer Beamter hinter dessen Namen in der Bürgerrolle: „verzogen“.

Nicht nur die Stadtmannsche Familiengeschichte, auch die der Stadt und der Region interessierte Salmon und Henkel im Gespräch mit Bürgermeister Thomas Richter, Sabine Kretzschmann, Stadtchronist Michael Ziehlke und Lutz Bommel von der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde, der zugleich die Rolle des Übersetzers einnahm. Wie war hier das Leben nach dem Krieg? Wie groß waren die Umbrüche nach 1989? Warum nannten die Menschen hier früher das Land, in dem sie lebten, Sachsen oder Preußen und nicht

Deutschland? Jede Menge Fragen, jede Menge Antworten.

„Ich bin immer in dem Bewusstsein aufgewachsen, dass meine Vorfahren aus Deutschland, aus Liebenwerda kommen“, erzählte Walter Salmon, der in der Nähe von Atlanta lebt und Priester der Church of England ist. Mit dem Besuch in der Heimatstadt seiner Ahnen hat er nicht nur einen langgehegten Wunsch verwirklicht, sondern auch jede Menge neuer Informationen über seine Familiengeschichte sammeln können. Das alles lässt sich treffend mit einem Wort beschreiben: „exciting“.

KB



Auf den Spuren der Ahnen (v. l.): Lutz Bommel, Stadtarchivarin Sabine Kretzschmann, Stadtchronist Michael Ziehlke, Robert Christopher Henkel, Walter Burley Stadtmann Salmon und Bürgermeister Thomas Richter.

Kröbeler Kameraden waren am schnellsten

Die Siegerlisten bei der Stadtmeisterschaft der Feuerwehren weisen in den vergangenen zwölf Jahren konstant einen Sieger aus: Theisa. Mit Zeiten um die 40 Sekunden für den Löschangriff Nass haben die Floriansjünger aus diesem Ortsteil jahrelang konstant die Stadtmeisterschaften beherrscht und Pokal um Pokal abgeräumt. Doch alles hat ein Ende - und das bereiteten der Theisaer Vorherrschaft beim diesjährigen Wettbewerb in Maasdorf die Kameraden aus Kröbeln. Mit einer Bestzeit von 38,28 Sekunden verwiesen sie die zwei Männer-

Teams aus Theisa auf die Ränge zwei und drei. Ein weiteres Novum in diesem Jahr: Jede der acht teilnehmenden Ortswehren erreichte eine Zeit von weniger als 60 Sekunden. „Das gab es bei den Stadtmeisterschaften noch nie“, verdeutlicht Bad Liebenwerdas Ortswehrführer Hans-Joachim Lorenz, der den Wettbewerb moderierte.

Einen Siegerpokal konnten die Theisaer immerhin dank ihrer Frauen-Auswahl mit nach Hause nehmen. Die Damen wiesen mit 42,79 Sekunden das Team aus Kröbeln, das sich aus Kameradin-

nen verschiedener Ortswehren zusammensetzte, und die Gastgeber aus Maasdorf in die Schranken. Bei den „Alten Herren“ flitzte die Ü40-Auswahl aus Langenrieth vor Lausitz aufs Siegerpodest. Beim Feuerwehrnachwuchs im Alter zwischen 15 und 17 Jahren siegte Oschätzchen vor Theisa und Bad Liebenwerda, in der Altersklasse 10 bis 14 Jahren waren es die Lausitzer, die vor Thalberg und Bad Liebenwerda aufs Treppchen steigen durften. Im Duell der allerjüngsten Kameraden (5 bis 9 Jahre) setzte sich Lausitz gegen Bad Liebenwerda durch. Konkur-

renlos gestartet waren die Mädchenmannschaften aus Thalberg (14 bis 17 Jahre) und Thaberg/Dobra (10 bis 14 Jahre) sowie die Kindermannschaft aus Maasdorf. Außerhalb der Wertung angetreten, erhielten auch die Kameraden aus Prestewitz einen Pokal - den der besten Gastmannschaft.

Eingebettet war der Wettkampf, an dem 25 Mannschaften aus 14 Ortswehren teilnahmen, in das Feuerwehrfest der Maasdorfer Wehr, die mit Vorführungen, Spielen und Unterhaltung das Jubiläum ihres 140-jährigen Bestehens feierte.

KB



Kröbels Männer-Auswahl (Mitte) verwies mit einer Bestzeit von 39,28 Sekunden die beiden Teams aus Theisa auf die Plätze zwei und drei.



Bürgermeister Thomas Richter gratuliert Maasdorfs Ortswehrführer René Walther zum 140-jährigen Bestehen der Ortswehr.

Pokallauf in Theisa

In guter Tradition hatten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Theisa am 5. Juli zu ihrem

bereits 16. Pokallauf eingeladen. Wehren aus nah und fern waren aufgerufen, ihr Können im Lösch-



Zum 16. Mal wurde beim Theisaer Pokallauf um Bestzeiten gerungen.

angriff nass und in Einzelleistung auf der 100-Meter-Hindernisbahn unter Beweis zu stellen. Zuspruch erhielten die Theisaer Floriansjünger wie gewohnt aus der näheren wie aus der weiteren Region - wenn auch in diesem Jahr nicht in dem Umfang wie in der Vergangenheit, als teilweise über 40 Feuerwehren auf dem Theisaer Sportplatz um Bestzeiten rangen. Im diesjährigen Pokallauf hatte sich für die Kameraden aus Krummensee, die seit Jahren treue Teilnehmer des Wettkampfes sind, der weite Anreiseweg gelohnt. Mit einer Bestzeit von 32,64 Sekunden rangierten sie klar auf Platz eins vor Frankenhain (37,06 sec) und Maasdorf

(47,93 sec). Die Gastgeber verfehlten den Platz auf dem Treppchen knapp: Mit 53,68 sec reichte es nur für Platz 4.

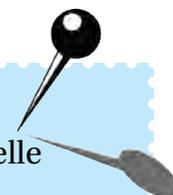
Bei den Frauen immerhin konnte die Theisaer Auswahl das Podium besteigen: Mit 1:18,30 min belegten das Theisaer Team den dritten Platz. Erneut auf Platz zwei: Frankenhain mit 47:00 sec. Erste wurden die Damen aus Prestewitz mit 40,90 sec.

Sowohl bei den Männern aus auch bei den Frauen dominierten Starter der Feuerwehr Frankenhain auf der 100-Meter-Hindernisbahn.

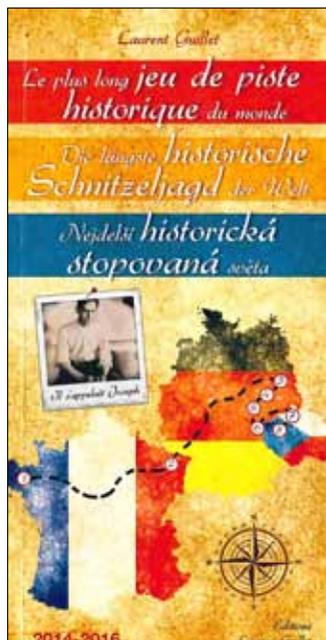
Alle Ergebnisse:
www.feuerwehr-theisa.de
KB

Die nächste Ausgabe
erscheint am:
Mittwoch, dem 10. September 2014

Annahmeschluss für redaktionelle
Beiträge und Anzeigen:
Montag, der 1. September 2014



Die längste Schnitzeljagd der Welt



Der Weg führt nach Frankreich, Deutschland und in die Tschechische Republik: Zur „Längsten historischen Schnitzeljagd der Welt“ hat der französische Autor Laurent Guillet Menschen aus ganz Europa aufgerufen. Er hatte sich vor einigen Jahren auf die Spuren seines Onkels Joseph Santerre gemacht und dessen letzte Lebensjahre als Kriegsgefangener im Zweiten Weltkrieg an den originalen Schauplätzen, zu denen

auch das Kriegsgefangenenlager Mühlberg gehört, recherchiert. Die Ergebnisse seiner Suche flossen in das Buch „Er hieß Joseph“ ein - und Guillet beschloss, den Lebensweg seines Onkels in Form einer literarischen Reise für seine Leser erlebbar zu machen. Mit Hilfe des Buches „Die längste historische Schnitzeljagd der Welt“ kann sich jeder ebenfalls auf die Spuren Joseph Santerres begeben. In Trevelo und in Sarrebourg in Frankreich, in Neuburxdorf, in Hartmannsdorf, in Lengenfeld und in Plauen sowie in Litvinov und Most in der Tschechischen Republik finden sich Gedenksteine, die Laurent Guillet aufstellen ließ. Wer jeden dieser Orte besucht und sich Aufenthalt von der jeweiligen Stadtverwaltung im Buch bestätigen lässt, erhält nach Einsendung an den Autor ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme an der „Schnitzeljagd“. Näheres über die Teilnahme ist ebenso im Buch nachzulesen, wie touristische Hinweise und Tipps über jede der acht Stationen.

Erhältlich ist das Buch zum Preis von 3 Euro im Haus des Gastes in Bad Liebenwerda.

KB

Freie FSJ-Stellen in Schule und Hort sowie im Regenbogenhaus

Im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) können sich junge Menschen im Alter von 18 bis 27 in der Sozialarbeit ausprobieren sowie Erfahrungen und erste berufliche Kenntnisse im Vorfeld eines Studiums sammeln.

In Einrichtungen der Stadt Bad Liebenwerda werden demnächst wieder freie FSJ-Stellen angeboten: Im Kinderhort „Sonnenkäfer“ und im Grundschulzentrum „Robert Reiss“ sowie

in der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „Regenbogen“. Detaillierte Angaben zu den Einsatzstellen, den Zeitpunkten des Beginns und den vorgesehenen Tätigkeiten können auf der Internetseite der Stadt Bad Liebenwerda (www.badliebenwerda.de) unter der Rubrik „Aktuelles“ nachgelesen werden.

Als Ansprechpartner steht darüber hinaus Petra Obenaus, Tel. 035341 155113, zur Verfügung.

Öffentlicher Personennahverkehr erschließt neues Einkaufszentrum „Am Rösselpark“ in Bad Liebenwerda

Zum Fahrplanwechsel am 24. August 2014 gibt es im Linienverkehr der VerkehrsManagement Elbe-Elster GmbH in Bad Liebenwerda deutliche Veränderungen. Grund ist die Integration des neuen Einkaufszentrum „Am Rösselpark“ in den Öffentlichen Personennahverkehr.

Ab Fahrplanwechsel 24. August 2014 sollen die wichtigsten Buslinien, die Bad Liebenwerda bedienen, direkt vor dem Eingangsbereich des neuen Einkaufszentrums halten. Zusätzlich wird der Bad Liebenwerdaer Markt fußläufig für Fahrgäste des Öffentlichen Personennahverkehrs erschlossen.

Die Linien

- 524 Bad Liebenwerda - Beutersitz - Schilda - Tröbitz
- 560 Finsterwalde - Doberlug-Kirchhain - Maasdorf - Bad Liebenwerda
- 570 Finsterwalde - Schadowitz - Thalberg - Bad Liebenwerda
- 575 Bad Liebenwerda - Zobersdorf - Kröbels - Gröditz
- 577 Bad Liebenwerda - Winkel - Wahrenbrück - Falkenberg

enden und beginnen während der Öffnungszeiten des Einkaufszentrums an der neuen Bushaltestelle Bad Liebenwerda, Am Rösselpark.

Die Linie 520 wird im neuen Fahrplan aus Gründen der Anschlusssicherung am Bad Liebenwerdaer Busbahnhof in Fahrtrichtung Herzberg - Elsterwerda wie bisher am Südring halten, in der Fahrtrichtung Elsterwerda - Herzberg wird das Einkaufszentrum „Am Rösselpark“ an Stelle der Haltestelle Südring neu in den Linienweg integriert. Die Linie 565 Bad Liebenwerda - Mühlberg bedient in Fahrtrichtung Mühl-

berg teilweise die Haltestelle Bad Liebenwerda, Am Rösselpark, in Fahrtrichtung Bad Liebenwerda die Haltestelle am Südring.

Zur Verbesserung der Erschließung der Ortsteile der Stadt Bad Liebenwerda wie Zobersdorf, Zeischa, Prieschka, Kröbels oder Oschätzchen wird das Fahrplanangebot der Linie 575 teilweise um jeweils 1 Fahrtenpaar vormittags und nachmittags erweitert. Der Ortsteil Dobra wird zukünftig vorrangig in die Linie 520 Elsterwerda - Herzberg integriert, wodurch Montag - Freitag tagsüber fast stündlich umsteigefreie Fahrtmöglichkeiten nach Bad Liebenwerda, Elsterwerda, Falkenberg und Herzberg entstehen. Die Bedienung der Bushaltestellen Bad Liebenwerda Oberschule und Bad Liebenwerda Südring zu den schulrelevanten Zeiten gemäß Beauftragung des Schulverwaltungsamtes Elbe-Elster bleibt ungeachtet der veränderten Linieneinführung in Bad Liebenwerda erhalten.

Die genauen Fahrpläne für den straßengebundenen Öffentlichen Personennahverkehr ab Fahrplanwechsel 24. August 2014 werden voraussichtlich Anfang Juli 2014 vorliegen.

In Bad Liebenwerda sind die neuen Fahrplanflyer im Haus des Gastes im Kurpark, im Reisebüro Jaich am Roßmarkt sowie in der Betriebsstelle der Nahverkehr GmbH Elbe-Elster in der Bergstraße erhältlich.

Selbstverständlich können die neuen Fahrpläne auch Internet unter www.verkehrsmanagement-elbe-elster.de heruntergeladen werden. Fahrplanauskünfte erhalten Fahrgäste auch in der Mobilitätszentrale Elbe-Elster/Oberspreewald-Lausitz unter Telefon 03531 6500-10.

Margitta Zerna-Beck
Geschäftsführerin

Aus den Vereinen

Gluthitze und Gegenwind

Viel Lob von Radsportlern für Rad-Einzelzeit-Fahren um den Kurstadt Pokal in Bad Liebenwerda



Mit durchschnittlich 47,08 km/h fuhr Fabian Pohl aufs Siegertreppchen, um den von Bürgermeister Thomas Richter gestifteten Kurstadt Pokal in Empfang zu werden.

Extreme Hitze und zumindest auf der ersten Streckenhälfte harter Wind von vorn - das Rad-Einzelzeitfahren um den Kurstadt Pokal am Sonntag in Bad Liebenwerda verlangte den Fahrern körperlich einiges ab.

Triumphieren konnten am Ende nicht nur Fabian Pohl vom OSC Cyclingteam Potsdam als schnellster Teilnehmer und Sam Sandten vom TRT Tharandter Radteam als schnellste Frau im Rennen - auch der Veranstalter, der RSC Bad Liebenwerda, darf sein Einzelzeitfahren als vollen Erfolg verbuchen.

Insgesamt 87 Radrennfahrer überwiegend aus Brandenburg, Berlin und Sachsen starteten am Sonntag ab 10 Uhr im Ein-Minuten-Takt auf die 17 Kilometer lange Strecke vom Bad Liebenwerdaer Grundschulzentrum bis nach Kröbelen und wieder zurück. Hinzu kamen noch zwölf Kinder, die sich am Bambini-Rennen auf Kurzstrecken unterschiedlicher Länge beteiligten. „Auf diese Teilnehmerzahl hatten wir uns vorbereitet. Und wir haben natürlich auch gehofft, dass tatsächlich so viele dabei sind“, zeigt sich Kornelia Scholtke, Vorsitzende des RSC Bad Liebenwerda, zufrieden mit der Resonanz. Erfahrung mit der Organisation solcher Rennen hat ihr Verein bereits. Auf Anregung von Bürgermeister Thomas Richter wurde das diesjährige Zeitfahren, das eines von 13 Rennen im Lausitzer Rad-Einzelzeit-Cup ist, nun erstmals direkt in der Kurstadt veranstaltet. Und dies mit tatkräftiger Unterstützung der Stadtverwaltung, des Ordnungsamtes, des Bauhofes, des Hausmeisters im Grundschulzentrum und von Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren von Bad Liebenwerda, Kröbelen und Oschätzchen sowie der Polizei und zahlreichen Sponsoren aus der Region. Was mit dazu beigetragen haben dürfte, dass seitens der Fahrer nicht mit Lob für Vorbereitung und Ablauf des Rennens geizt wurde.

„Wir haben jede Menge gutes Feedback erhalten“, freut sich Kornelia Scholtke.

„Ein richtig schönes Rennen“, bestätigt auch Frank Höfer aus Böhla bei Ortrand. „Alles ist sehr familiär, dabei aber auch sehr professionell organisiert.“ Der Extremradsportler hat in den vergangenen Jahren immer wieder mit einigen spektakulären Touren von sich reden machen, zuletzt mit einer 1728-km-Fahrt von Ortrand bis zum Vesuv innerhalb von 96 Stunden. Eine ganze Weile hielt Höfer beim Kurstadt Pokal die Bestzeit. „Aber ich hatte nicht viel Hoffnung, dass das so bleibt“, sagt er.

Die Tour zum Vesuv stecke noch in den Knochen, das Training für eine mehrtägige Ausdauerfahrt sei ein anderes, als für ein kurzes, schnelles Einzelzeitfahren. Am Ende reichte es für den 40-Jährigen mit einer Zeit von 23:40.027 min für Platz 17 in der Gesamtwertung. Spaß habe es trotzdem gemacht.

„Was mich besonders freut: Die Organisatoren gehen auch auf die Fahrer ein“, ergänzt er. Die Veranstalter seien selbst Radsportler und bemühten sich, Kritikpunkte der vergangenen Rennen abzustellen.

Mit dem Team Sparkasse-Cervelo hat der RSC Bad Liebenwerda auch eigene Vereinsmitglieder auf die Einzelzeit-Strecke geschickt.

Als bester „Heimstarter“ fuhr Thomas Schicketanz mit einer Zeit von 23:48.527 min durchs Ziel. „Es war hart, gerade die ersten acht, neun Kilometer im Gegenwind“, sagt der Radsportler. Auf einer solchen kurzen Strecke fahre man sofort am Limit. „Auf 17 Kilometern gibt es nicht viel zum Kraft einteilen.“ Seine Strategie sei es gewesen, schon auf der harten ersten Streckenhälfte mit Wind von vorn so viel wie möglich rauszuholen und dann nach der Wende „mit Wind im Rücken schnell wieder nach Hause zu kommen.“ Was ihm immerhin einen 18. Platz in der Gesamtwertung und einen siebten Platz in seiner Altersklasse S2 (41 - 50 Jahre) verschaffte.

Auch er ist mit dem Ablauf des Einzelzeitfahrens sehr zufrieden. Was ihm jedoch nicht gefällt: „Trotz der Erfolge, die unser Team und unser Verein in den letzten Jahren hatte, ist es nahezu unmöglich, große Sponsoren zu finden, die sich auch außerhalb des Spitzensports engagieren.“

Umso dankbarer ist man beim RSC Bad Liebenwerda über die Unterstützung der regionalen Sponsoren. Derer habe es etliche gegeben, die sowohl die Durchführung des Rennens als auch die Prämierung der Sieger in den einzelnen Altersklassen ermöglichen, wie Kornelia Scholtke betont. KB



Mit Fahrern des Teams Sparkasse-Cervelo schickte der veranstaltende RSC Bad Liebenwerda selbst Teilnehmer auf die Strecke.

Die besten Fahrer

Gesamtwertung:

1. Fabian Pohl, OSC Cyclingteam Potsdam (21:39.103)
2. Enrico Heinowsky, MRC Berlin (22:01.223 min)
3. Tino Beck, Maxim Team Magdeburg (22:01.993 min)

Gesamtwertung weiblich:

1. Sam Sandten, TRT Tharandter Radteam (25:12.213 min)
2. Nadine Kischlat, SV Kloster Lehnin (27:13.120 min)
3. Birgit Werske, Team Combase (29:01.043 min)

Jüngster Fahrer (U11: 9 und 10 Jahre)

Niclas Marius Kahl, Skiclub Rugiswalde (50:25.797 min)

Der RSC Bad Liebenwerda e. V. bedankt sich bei seinen Helfern und Sponsoren

Das Radrennen ist bereits Geschichte - aber es wird in sehr guter Erinnerung bleiben.

87 Starter kämpften um Pokale und Medaillen, 12 Kinder trotzten der Hitze beim Bambini-Rennen. Und alle gaben ihr Bestes.

Auch die Organisatoren wurden gelobt und möchten dieses Lob nun an ihre Helfer und Sponsoren weitergeben. Zuerst geht ein besonderer Dank an die Stadtverwaltung von Bad Liebenwerda. Bürgermeister Thomas Richter hatte stets ein offenes Ohr für unsere Wünsche und stellte mit seinem Team die Stiftung der beiden „Kurstadt-Pokale“ und den organisatorischen Ablauf sicher. Hier möchten wir vor allem die Mitarbeiter vom Ordnungsamt, vom Bauhof der Stadt, von der Polizei und den Hausmeister des Grundschulzentrums erwähnen. Ein besonderer Dank geht an die Kameraden der Feuerwehren Bad Liebenwerda, Oschätzchen und Kröbels, die für die Absicherung der Straßen verantwortlich waren. Sportler kämpfen um Medaillen und Urkunden, freuen sich aber auch über kleine Präsente. Hier geht ein großes Dankeschön an die Geschäftsleute von Bad Liebenwerda, die uns mit kleinen und größeren Geschenken unter die Arme griffen. Genannt werden müssen hier das Wonne-
mar, der Edeka-Markt, der REWE-

Markt, Getränke-Hoffmann, die Drogerie Wendt, Apotheker Liebe, Hausrat-Glas-Porzellan Philipp, Bäckerei Herold und das Blumen-geschäft „Blumenzauber Dornröschen“, das drei herrliche Blumensträuße für die Frauen spendete. Nicht vergessen möchten wir die Sparkasse Elbe-Elster, die ebenfalls viele Geschenke stiftete, aber auch Materialien für die Durchführung des Rennens zur Verfügung stellte. Die Versorgung der Sportler und Gäste mit Speisen und Getränken stellte Frau Klunker vom Gewerbeverein Bad Liebenwerda sicher. Auch an sie und ihre Helfer geht unser spezieller Dank.

Großartige finanzielle Unterstützung erhielten wir ebenfalls von der Henry Witt KG aus Tröbitz und vom Finanz- und Versicherungsbüro P. Noch/J. Schubert und Partner aus Bad Liebenwerda - vielen Dank dafür.

Last but not least - bedanken möchten wir uns ebenfalls beim Team von Lausitz-Timing aus Hohenbocka für die Zeitmessung und Präsentation der Ergebnisse im Internet. Bei so viel großartiger Unterstützung freuen wir uns schon heute auf das Jahr 2015, in dem es sicher ein nächstes Rad-Einzelzeitfahren in Bad Liebenwerda geben wird.

Kornelia Scholtke, Vorsitzende RSC Bad Liebenwerda

Lübbecker Schwimmer zu Gast in Kurstadt



Besuch aus der Partnerstadt Lübbecke empfingen Anfang Juli die Schwimmerinnen und Schwimmer des TSV Lubwart Bad Liebenwerda. 13 Mitglieder des SV Neptun Lübbecke waren ihrer Einladung gefolgt und verbrachten gemeinsam mit den Jugendlichen vom TSV Lubwart einige Tage in der Kurstadt. Auf dem Programm standen unter anderem eine Stadtführung, ein Besuch im Museum der Firma Reiss Büromöbel GmbH - und viel Zeit, um miteinander zu reden und Spaß zu haben.

KB

„Riesenscheck“ für den Feuerwehrverein e. V. Bad Liebenwerda

Eine Spende in ungeahnter Höhe konnte der Vorstand des Feuerwehrvereins e. V. Bad Liebenwerda am Samstag, dem 7. Juni, in Jessen entgegennehmen.

Im Rahmen der Festveranstaltung zum 150-jährigen Jubiläum der Volksbank Elsterland e.G. wurde dem Präsidenten des Feuerwehrvereins e. V. Bad Liebenwerda, Dietmar Hönicke, ein Scheck in Höhe von 4.000 Euro übergeben. Dies ist mit Abstand die größte Einzelspende, die der Verein in seiner über 20-jährigen Historie je erhalten hat.

Der Präsident würdigte die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Volksbank Elsterland e.G. und bedankte sich aufs Herzlichste beim Vorstand und besonders bei Frau Silke Falkenhain und der Regionalleiterin Frau Beate Schreiber für das Engagement gegenüber dem Feuerwehrverein Bad Liebenwerda. Diese Spende ist ein weiterer Meilenstein dafür, die Jugendarbeit in der Feuerwehr sowie das

Ehrenamt aktiv zu unterstützen. Das ist laut Dietmar Hönicke die oberste Vereinsphilosophie und in Zeiten sinkender Mitgliederzahlen und des demografischen Wandels ein wichtiger Beitrag, das „Feuerwegeschäft“ so attraktiv und interessant wie möglich für unsere heranwachsende Generation zu machen.

In den zurückliegenden Jahren wurde mithilfe des Vereins kontinuierlich das Niveau der Nachwuchsarbeit verbessert.

Die Beschaffung der persönlichen Schutzausrüstung, ein Pavillon mit Messestand, sowie das eigene Schlauchboot sind nur Beispiele, wie die Unterstützung unserer „Floriansjünger“ in Bad Liebenwerda aussieht.

Im Namen aller Vereinsmitglieder bedankt sich der Feuerwehrverein bei der Volksbank eG für das entgegengebrachte Vertrauen, der als positiver Impuls angesehen wird, auch in Zukunft das nicht immer leichte Ehrenamt konstruktiv zu unterstützen.



Scheck übergeben: Walter Meyer (Vorstand Volksbank), Beate Schreiber (Regionalleiterin VB), Carsten Däweritz (Feuerwehrverein), Dietmar Hönicke (Präsident Feuerwehrverein), Ronny Weidner (Feuerwehrverein), Petra Braunsdorf (Vorstand VB), Silke Falkenhain (Vorstand VB), Eva Lorenz (Feuerwehrverein) und Katrin Lehmann (Regionalleiterin VB).

Anzeige

Oschätzchen feierte 60 Jahre Reitsportgemeinschaft

Heino Manig gründete 1954 den Reitverein Oschätzchen gemeinsam mit Gerhard Wendt, Richard Marx, Arnold Schneider, Gotthold Reichel und Helmut Breunig. Weitere Mitglieder waren Walter Bormann, Gerhard Röppke, Marianne Kaubisch, Arthur Koser, Irmgard Schönitz, Helmut Himmelbach, Adelbert Schneidereit, Achim Terno, Heinz Otto, Siegfried Stein, Klaus, Horst und Dieter Stuhlmacher, Achim Kretschmar, Werner Golm, Günther Manig, Helmut Numrich.

Später haben viele junge Leute aus Oschätzchen und Umgebung Interesse am Reitsport gezeigt und einige sind heute noch im Verein: Harry Richter, der 1998 Heino Manig als Vorsitzenden abgelöst hatte und bis 2008 die Reitsportgemeinschaft führte.

Nachdem mit der Gründung der LPG und des DTSB die Reitsportgemeinschaft „Traktor Oschätzchen“ genannt wurde, hat Harry Richter 1998 die Eintragung als Reitsportgemeinschaft Oschätzchen e. V. im Vereinsregister des Amtsgerichtes Cottbus veranlasst. Die stellv. Vorsitzende Marlies Schneider, Kurt Brundisch, Hans-Joachim Schneider, Harry Richter, Wolfgang Richter, Uwe Liebmann, Ronny Otto, Gudrun Kupsch sind auch heute noch Mitglieder.

Landwirt Reinhard Bulang hat von Heino Manig den Hof übernommen und ist gleichzeitig der Reitsportgemeinschaft Oschätzchen beigetreten.

Er züchtet u. a. Kaltblutpferde und hat zum 60. Jahrestag des Vereins im Festumzug einen Bierwagen mit den Kaltblutpferden gefahren. Es gab dort auch Freibier aus dem Fass für die vielen Zuschauer, die die Straße bis zum Reitplatz beim Festumzug säumten.

Kremser und Kutsche fahren - das sind die Hobbys der Mitglieder Klaus Krampe, Harry Richter, Reinhard Bulang, Kurt Brundisch, Uwe Liebmann, Ronny Otto, Frank Grüte, Uwe Schmidt, und Steffen Seiger. Oliver Schneider ist seit 2008 nach Harry Richter Vorsitzender des Vereins. Trainerin und Ansprechpartnerin für die Kinder und Jugendlichen ist Aileen Richter. Sie hat große Anstrengungen zur Vorbereitung des Festes mit Oliver Schneider geleistet.

Natürlich waren auch andere Sportfreunde zum Fest gekom-



Ein von vielen Schaulustigen bestaunter Festumzug führte Kutschen und Reiter durch Oschätzchen bis zum Reitplatz.



Reiter befreundeter Vereine bereicherten den Umzug.

men, die mit Ihren Pferden und Kutschen sportliche Grüße zum 60-jährigen Jubiläum der Reitsportgemeinschaft Oschätzchen überbrachten.

Der Fahr- und Reitverein Lindena hat mit uns gemeinsam eine 2-Spanner-Kutschquadrielle einstudiert, die bei den Zuschauern genauso Bewunderung auslöste, wie auch der 7-Spanner, den Herr Socher vorführte. Aber auch die 4-Spanner-Kutschenquadrielle verlangte das Können der Gespannführer.

Herr Risse, der uns freundlicherweise bei der Ansage unterstützte, sagte, dass man gewöhnlich erst nach Moritzburg oder Neustadt/Dosse fahren muss, um solche Bilder zu sehen.

Im Damensattel saß Susann Mahlo vom Herzberger Verein und zeigte, wie früher die Damen bei Hofe geritten sind. Es schickte sich nicht als Dame im Herrenreitsitz zu reiten.

Die Kinder des Reitvereins Röderhof Grafe aus Gröditz und die Oschätzchener Kinder haben

gemeinsam eine Voltegiiergruppe gebildet, die von der Gröditzerin Gundula Demuth geleitet wurde. Die Oschätzchener kleinen „Cowboys und Indianer“ zeigten ein kleines Programm, wobei die jüngste Teilnehmerin Luise erst 2 Jahre alt war aber sehr konzentriert mit tanzte.

Auch die „Lobenburger“ aus Hohenleipisch hatten einen lustigen Sketch vorbereitet. Der gebrechliche König kam mit dem Rollator auf den Platz und ritt schließlich am Ende auf dem Pferd davon.

Den Umzug bereicherten auch die Landfrauen aus Haida. Sie zeigten den Zuschauern, wie hart man früher auf dem Lande arbeiten musste. Der Wagen von Herrn Grafe aus Gröditz war schön geschmückt. Das Erntefest, was früher der Höhepunkt in jedem Ort war und woraus unser Reiterfest schließlich entstand, hatten die Landfrauen mit einer Erntekrone dargestellt.

Verschiedene Reitvorführungen mit unterschiedlichen Pferderassen waren zu sehen.

Sandra Stamm aus Brottewitz hatte mit ihren Araberpferden gemeinsam mit ihren Vereinsmitgliedern Reitvorführungen präsentiert.

Auch Gehorsamkeitsprüfungen der Pferde wurden demonstriert. Vom Shetlandpony, Welshpony, Haflinger, Araber, Deutsches Reitpony oder Reitpferd, Trakehner über Schweres Warmblut und Shire Horse bis zum Kaltblut. An diesem Wochenende konnte man fast alle Pferderassen in Oschätzchen in Aktion sehen.

„Preußen und Sachsen Szenen einer Nachbarschaft“ die erste Brandenburgische Landesausstellung findet vom 7. Juni bis 2. November 2014 im Schloss Doberlug, Schlossplatz 1, 03253 Doberlug-Kirchhain statt. Zu diesem Thema das konnte man auch in Oschätzchen erleben, dass Brandenburg und Sachsen gemeinsam Sport betreiben. Die Sportfreunde aus Gröditz, Bobbersen, dem Reitverein „Rittergut Adelwitz“ e. V. bei Torgau, Zeithain, Glaubitz-Roda und Altmittweida waren in Oschätzchen dabei.

Ob bei den Reitwettbewerben im Dressur- und Springreiten, beim Geschicklichkeitsfahren am Sonnabend oder bei den Schauprogrammen am Sonntag, die Zuschauer waren begeistert.

Aufgrund der Tatsache, dass der Richterturm nach der Brandstiftung 2013 noch nicht wieder aufgebaut ist, musste alles, was benötigt wurde, herangeholt werden.

Die Spedition Sauer stellte und freundlicherweise wieder einen Lkw-Auflieger zur Verfügung, den wir als „Richterturm“ nutzen konnten.

Im Festzelt wurden Bilder ausgestellt, die von alten Zeiten zeugten. Manche „alten Hasen“ konnten sich selbst bewundern, wie sportlich sie doch früher waren. Viele fleißige Helfer unterstützen die Reitsportgemeinschaft Oschätzchen bei der Vorbereitung und Durchführung des 60-jährigen Vereinsjubiläums.

Dafür möchte der Verein sich noch einmal ganz herzlich bedanken.

Danke auch an die Sponsoren, die mit Geld oder Sachprämien dazu beitrugen, dass auch kleine Ehrenpreise den Siegern und Platzierten übergeben werden konnten.

Reitsportgemeinschaft Oschätzchen

Kirchen

Evangelische Kirchengemeinde Bad Liebenwerda

Gottesdienste

10. August
14.00 Uhr Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst in Koßdorf mit Pfr. von Kymmel
17. August
14.00 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Meißner
24. August
10.00 Uhr musikalischer Gottesdienst mit dem Chor der Partnergemeinde Lübecke
31. August
10.00 Uhr Einladung zum gemeinsamen Gottesdienst nach Wahrenbrück mit Bischöfin Junkermann
7. September
11.00 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang

Andere Gemeindeveranstaltungen

- Gebetskreis Di., 12. Aug., 19.00 Uhr in der Suptur, Markt 23
- Besuchsdienstkreis Mi., 6. Aug., 17.00 Uhr im Pfarrhaus
- Singkreis Di., 26. Aug., 17.00 Uhr in der Suptur, Markt 23
- Alle weiteren Kreise machen im August Sommerpause

in den Dörfern:

Jugendabend freitags 20.30 Uhr bei Familie Voigt,
Fr.-Naumann-Str. 1

Aufgrund des Wegzugs von Pfarrer Meißner ist ab 5. August 2014 Herr Pfarrer Michael Seifert in 04924 Wahrenbrück, Mühlgasse 1, für die Kirchengemeinden Bad Liebenwerda und Möglenz, zuständig (Tel.-Nr. 035341 94431).

Bitte beachten Sie auch, dass wegen der Bauarbeiten im Pfarrhaus das Kirchenbüro während der Bauphase nebenan in der Superintendentur, Markt 23 (über dem WELTLADEN) untergebracht ist.

Kirchenbüro, Frau Doris Aust, Tel. 2264
Di. 09.00 – 11.00 Uhr
Do. 13.00 – 15.00 Uhr

Gemeindepädagogin, Frau Barth, Tel. 13998

Die neuen Standorte der Schaukästen der Kirchengemeinde sind:

- Bahnhofstr. 25 bei Omnibusbetrieb Obst
- Dresdner Str. 29 am Parkplatz Lidl
- Dresdner Str. 46 an Bushaltestelle, Fam. Röck
- Hag 5, Kindertagesstätte St. Marien

Jehovas Zeugen

Gottes Wort, die Bibel hat sich bis in unsere Zeit stets als wahr und zuverlässig erwiesen.

Lernen auch Sie ihren Wert schätzen.

Wir laden Sie herzlich zu einem biblischen Vortrag am Sonntag, dem 3. August, 9.30 Uhr in den Königreichssaal Schilda ein.

Thema: Sicherheit in einer unruhigen Welt

10. August Die Welt, in der wir leben, beweist die Existenz Gottes
17. August Wir können schon heute in Frieden leben - und für alle Zeit
24. August Ist die Dreieinigkeit eine biblische Lehre?
31. August Der ehrenvolle und freudige Dienst für Gott
7. September Sollten Christen den Sabbat halten?
- Der Eintritt zu allen Vorträgen ist frei. Keine Kollekte!



Stadtschreiber - Informationsblatt für die Stadt Bad Liebenwerda mit den Ortsteilen Burxdorf, Dobra, Kosilenzien, Kröbels, Langenrieth, Lausitz, Maasdorf, Möglenz, Neuburxdorf, Oschätzchen, Prieschka, Thalberg, Theisa, Zeischa, Zoberndorf

- Herausgeber: Stadt Bad Liebenwerda, Der Bürgermeister, Markt 1, 04924 Bad Liebenwerda
Verantwortlich für den Inhalt von Veröffentlichungen nichtstädtischer Mitteilungen sind die Verfasser der jeweiligen Informationen.
Es gilt die Richtlinie für Bekanntmachungen der Stadt Bad Liebenwerda vom 31. März 2005.

- Satz und Druck: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

- Vertrieb: BLOMA Werbung, Bürger Chaussee 1, 03096 Guhrow

- Verantwortlich für den Anzeigenteil: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, vertreten durch den Geschäftsführer Andreas Barschtipan, www.wittich.de/agb/herzberg

- Anzeigenannahme/Beilagen: Herr Lange, 04916 Herzberg (Elster), An den Steinenden 10, Telefon: (01 71) 4 14 40 75
Telefon: (0 35 35) 48 91 59; Telefax: (0 35 35) 48 92 37

Den Stadtschreiber erhält jeder Haushalt der Stadt Bad Liebenwerda kostenlos zugestellt.
Zusätzliche Exemplare sind bei der Stadt Bad Liebenwerda, Rathaus, Markt 1, 04924 Bad Liebenwerda, Zimmer 1, erhältlich.

IMPRESSUM

Anzeigen

Kur und Gesundheit

Kurli ist vom Fußball-Weltmeistertitel unserer Jungs begeistert

Wer hätte das gedacht? Inseheim habe ich ja den Weltmeistertitel herbeigesehnt, aber das Finalspiel am 13. Juli glich einem Krimi. Als die Anspannung abfiel, konnte ganz Deutschland aufatmen und feiern. Nun ja, jetzt hat man endlich mal wieder Zeit, sich notwendigen Gartenarbeiten zu widmen. Auch die Männer werden wieder mehr an ihre Arbeitsaufgaben erinnert.

Der Sommer ist in diesem Jahr wunderschön. Das Wetter lädt Groß und Klein ein, wieder einmal im Elster-Natouream in Maasdorf die neuen Ausstellungsstücke des Erlebnisgartens zu bewundern. Diese Modelle und Exponate werden mit viel Liebe zum Detail von den Mitarbeitern gefertigt.

Alles grünt und blüht, dank der fleißigen Mitarbeiter des städtischen Bauhofs. Sie sorgen mit ihrer täglichen Arbeit für ein gepflegtes Stadtbild.

Im August gibt es überall in der Region kulturelle Höhepunkte und Feste – da ist für jeden etwas dabei. Besonders freue ich mich wieder auf das Internationale Puppentheaterfestival im September.



Einen wunderschönen August wünscht
Euer Kurli

Im August

Moorblüte leuchtet im Purpurkleid,
Singende Bienen weit und breit.

Badende Kinder, sonnenbetaut,
Plätschern im Flusse mit jubelndem Laut.

All die Lerchen aus Rand und Band,
Wanderlieder durchklingen das Land.

Und vom Himmel das leuchtendste Stück
Blieb in den Blicken der Menschen zurück.

Carl Busse
Aus der Sammlung Sommerlieder



Kasperwein wieder erhältlich

Rechtzeitig zum 16. Internationalen Puppentheaterfestival ist der „Kasperwein“ vom Lausitzer Winzer Gunter Schurig wieder im Haus des Gastes zu 8,50 Euro je Flasche erhältlich.

Zur Auswahl stehen vier Sorten, die alle ungefiltert und ohne Zusatzstoffe sind.

Die Weine sind sowohl Bio als auch regional, sie sind handgelesen, nicht gepumpt - eben Natur pur aus Brandenburg. Ein ideales Geschenk.

Haus des Gastes



Kurstadt beim 14. Brandenburg-Tag in Spremberg

Bei traumhaftem Sommerwetter wurde die Stadt Spremberg, die „Perle der Lausitz“, am 5. und 6. Juli zur Feier- und touristischen Infomeile beim 14. Brandenburg-Tag – und dies nicht nur für die vielen Brandenburger Gäste.

Die Kurstadt Bad Liebenwerda und das Elster-Natouream waren mit ihren zahlreichen Angeboten von Wasser bis Moor, SPA bis Radwandern und mit einer Garteneisenbahn des Elster-Natoureams vor Ort. Die Besucher zeigten reges Interesse an Wellness,

Kuren, Radfahren und Ausflugszielen in der Region.

Ein Besuchermagnet, nicht nur für die Kleinen, war die fahrende Garteneisenbahn. Schnell kamen die Kollegen Herr Krüger und Herr Höppner mit Eltern und Großeltern ins Fachsimpeln und Schwärmen.

Durch die Ferienzeit konnten schon die ersten Gäste vom Brandenburg-Tag im Elster-Natouream in Maasdorf begrüßt werden. Herzlichen Dank an Spremberg!
Haus des Gastes



Frank Höppner vom Elster-Natouream im Gespräch mit einer Spremberger Familie. (Foto: Stadt Bad Liebenwerda)

Neuaufgelegte Wander- und Radwanderkarte im Haus des Gastes erhältlich

Frisch aus der Druckerei ist die Neuaufgabe der Wander- und Radwanderkarte „Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft - Kurstadt Bad Liebenwerda – Mühlberg – Schradenland“ ab sofort im Haus des Gastes der Kurstadt Bad Liebenwerda erhältlich. Die aktualisierte Wanderkarte ist wetter- und reißfest. Sie kostet 5,90 Euro.

Haus des Gastes



Behindertenbeirat bietet Sprechstunde an

Der am 28. Januar 2014 gewählte Behindertenbeirat der Stadt Bad Liebenwerda verfügt ab sofort über eine eigene E-Mail-Adresse. Bei Fragen, Anregungen und al-

len anderen Anliegen können Sie sich per E-Mail (behindertenbeirat@badliebenwerda.de) vertrauensvoll an den Behindertenbeirat wenden. Weiterhin bietet Frau

Simone Bragulla als Mitglied des Behindertenbeirates allen Betroffenen bzw. Angehörigen eines Betroffenen eine telefonische Behindertensprechstunde

an. Diese findet jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat in der Zeit von 10 bis 11 Uhr statt. Frau Bragulla ist dafür unter Tel. 035341 13137 zu erreichen.

Kultur und Veranstaltungen

Lesung mit Gunther Emmerlich und Komik mit Emmi & Herrn Willnowsky

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aufgespielt, aufgelesen, aufgemuckt“ der Sparkasse Elbe-Elster wird am 11. September Gunther Emmerlich im Bürgerhaus Bad Liebenwerda gastieren. Nicht nur als Sänger und Moderator hat sich Emmerlich einen Namen gemacht: Auch als Autor konnte er nach seiner ersten Veröffentlichung „Ich wollte mich mal ausreden lassen“ an seine Erfolge anknüpfen. Im Bürgerhaus

wird Emmerlich aus seinem zweiten Buch „Zugabe. Anekdoten, Ansichten und anderes“, in dem er humorvoll aus seinem bewegten Leben erzählt, lesen.

Im Oktober dann erwartet das Bad Liebenwerdaer Publikum ein Komik-Feuerwerk mit dem aus Funk und Fernsehen bekannten Duo Emmi & Herrn Willnowsky. Sie werden am 29. Oktober im Bürgerhaus zu erleben sein. Emmi und Herrn Willnowsky sind wie ein

Unfall: Es ist schlimm, aber man muss immer wieder hinsehen! Und weil immer mehr Zuschauer in Deutschland, Österreich und der Schweiz diese besondere Art des Bühnenvoyeurismus entwickelt haben, sind Emmi und Herrn Willnowsky nach dem großen Erfolg von „Alive in Concert“ wieder unterwegs, gut gelaunt, garschtig und gemein wie eh und je mit ihrem neuen Programm „Staying Alive in Concert“.

Die Veranstaltungen im Bürgerhaus beginnen um 19.30 Uhr, Einlass ist bereits ab 18.30 Uhr. Die Eintrittskarte für die Lesung mit Gunther Emmerlich kostet 35 Euro. Die Karte für das Programm von Emmi & Herrn Willnowsky kostet 25 Euro. Erhältlich sind Tickets in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Elbe-Elster und im Internet unter www.spk-elbe-elster.de/BuergerhausBali
KB

Kurkonzerte im August

Die Kurkonzertsaison geht in den Endspurt. Noch drei Mal können Musikliebhaber in diesem Jahr die sonntäglichen Konzerte (jeweils 15 bis 17 Uhr) in der Musikmuschel am Haus des Gastes im Kurpark von Bad Liebenwerda besuchen. Traditionell klingt die Konzertreihe mit einem Auftritt der Big Band Bad Liebenwerda aus. Schon jetzt bedanken sich die Stadt Bad Liebenwerda und das Team vom Haus des Gastes bei Rosenwirt Jens Uhlemann und seinem Team, die in diesem Jahr erstmals für die Bewirtung während der Kurkonzerte sorgen.

Die nächsten Termine:

- 10. August Original Falkenberger Blasmusikanten
- 17. August Elstertaler Blasmusikanten
- 24. August Big Band Bad Liebenwerda



Traditionell beendet ein Auftritt der Big Band wieder die Kurkonzertreihe.

VERLAG + DRUCK **LINUS WITTICH**
Heimat- und Bürgerzeitungen

Info für unsere Leser

Ihr persönlicher Ansprechpartner für:

- **Geschäftsanzeigen**
- **Infobroschüren**
- **Beilagen-Werbung**
- **Flyer**

Kontakt

Dieter Lange

Mobil: (01 71) 4 14 40 75
 Telefon: (0 35 35) 48 91 59
 Telefax: (0 35 35) 48 92 37

dieter.lange@wittich-herzberg.de

Verlag + Druck LINUS WITTICH KG
An den Steinenden 10 · 04916 Herzberg (Elster)

Malerei und Grafik von Remo Ruff im Haus des Gastes



Remo Ruff



Remo Ruff setzt in seiner Malerei unter anderem maritime Motive künstlerisch um.

Remo Ruff wurde am 9. Juni 1969 geboren und wuchs in Malchin, Mecklenburg-Vorpommern, auf. Er lebt in Röderländer Ortsteil Haida und ist seit elf Jahren

verheiratet. Seine künstlerischen Kenntnisse erwarb er als Autodidakt, nachdem im Kunstunterricht sein Interesse an Malerei und Grafik geweckt wurde.

Im Alter von 14 Jahren beteiligte sich Remo Ruff erstmals mit einem Porträt an einer Ausstellung. Während seiner Marinezeit in Penemünde setzte er sich vor allem mit maritimen Motiven auseinander.

Mit Motiven der Landschaftsmalerei gestaltete er während seines Pädagogikstudiums an der Uni Rostock mehrere Ausstellungen in Rostock und Warnemünde. Weitere künstlerische Anregungen erhielt Ruff während des

Studiums, bei der Gestaltung freizeitpädagogischer Projekte und im Rahmen der Leitung von künstlerisch-kreativen Projekten in einem Verein für Menschen mit Behinderungen in Rostock. Zu einer intensiveren Beschäftigung mit Malerei und Grafik kam es ab dem Sommer 2013 infolge der Auseinandersetzung mit eigener Burn-Out-Problematik. Werke von Remo Ruff sind in der Ausstellung im Haus des Gastes noch bis 30. September zu sehen.

Öffnungszeiten der Ausstellung im Haus des Gastes

Montag:	10:00 - 15:00 Uhr
Dienstag bis Freitag:	10:00 - 20:00 Uhr
Samstag, Sonntag & Feiertag:	14:00 - 18:00 Uhr
Tel.: 035341 6280	

„Wo Preußen Sachsen küsst“

Eine große kulturhistorische Ausstellung zur preußisch-sächsischen „Beziehungskiste“ in der Region



Johann Georg II. von Sachsen und Friedrich Wilhelm von Brandenburg, um 1665, Öl auf Leinwand, 163 ? 133 cm, Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlungen Dresden. (Foto: Elke Estel/Hans-Peter Klut)

Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft: Der Titel ist Programm. Als Abfolge von sieben thematisch angelegten Szenen lässt die Erste Brandenburgische Landesausstellung die Licht- und Schattenseiten der preußisch-sächsischen „Beziehungskiste“ lebendig werden. Im Mittelpunkt steht die Zeit von der Mitte des

17. bis zum 19. Jahrhundert. Zu sehen gibt es aussagekräftige Alltagsgegenstände und historische Dokumente, aber auch kostbarste Kunstwerke und Prunkstücke aus den königlichen Sammlungen in Berlin, Potsdam und Dresden, darunter Kurhut, Kronen und Meisterwerke aus Porzellan. Sie stammen von nationalen wie internationalen Leihgebern, manche davon werden zum ersten Mal in Deutschland gezeigt.

Ort und Kulisse der Schau, die das Potsdamer Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte ausrichtet, ist das frisch sanierte Renaissanceschloss Doberlug. Doberlug, die „sächsische Perle Brandenburgs“, ist wie dafür geschaffen, die spannungsvolle Beziehungsgeschichte der Nachbarländer Preußen und Sachsen in einer hochkarätigen Ausstellung zu erzählen.

Denn genau hier, in dieser Region, veränderte vor 200 Jahren europäische Geschichte den Alltag der Menschen von Grund auf: 1814/15 – Napoleon war geschla-

gen – zog der Wiener Kongress Europas Grenzen neu. Die Region, „wo Preußen Sachsen küsst“, war davon unmittelbar betroffen. Große Teile von Sachsen fielen an das Königreich Preußen, darunter das heutige Südbrandenburg mit der Niederlausitz sowie die Hälfte der Oberlausitz. Von einem Tag zum anderen wurden die dort lebenden Menschen von Sachsen zu Preußen.

Schloss Doberlug, vom sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. in der ersten Hälfte des 17. Jahr-

hunderts auf dem Areal des Klosters Doberlug (Dobrilugk) errichtet, ist also nicht nur Schauplatz, sondern zugleich vornehmstes Exponat der Ersten Brandenburgischen Landesausstellung.

Zu sehen gibt es die Schau noch bis zum 2. November 2014. Führungen/Informationen: Besucherservice Erste Brandenburgische Landesausstellung, Tel. 035322 6888525, service@brandenburgische-landesausstellung.de, www.brandenburgische-landesausstellung.de

Besucheradresse

Schloßplatz 1 | 03253 Doberlug-Kirchhain

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr.: 9.00 – 18.00 Uhr
Sa., So. und an Feiertagen: 10.00 – 19.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 9 € | erm. 6 € | Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sowie Schüler: frei
Gruppen (ab 10 Personen): 6 € pro Person | Dauerkarte: 25 €
Zeitfenstertickets online unter www.brandenburgische-landesausstellung.de

Tanz unterm Storchennest an der Mühle Wahrenbrück

Traditionell wird am ersten Freitag im September an der historischen Wassermühle in Wahrenbrück die Nacht zum Tag gemacht. Unter dem Motto „Tanz unterm Storchennest“ wird am 5. September, ab 19 Uhr die Kleeblatt-Formation aus Herzberg Musik aus den 70ern und 80ern spielen. Weitere Programmpunkte: Ausstellung der Hortkinder „Happy Kids“ in der Mühle, Lasershow und orientalischer Bauchtanz. Auf die Besucher warten zudem Gebrilltes, andere Leckereien, Cocktails und Fassbier. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungstermine im August

Erste öffentliche Chorprobe nach der Sommerpause am 7. August im Haus des Gastes. Weitere Termine sind der 14. und 21. August (jeweils 19:00 - 21:00 Uhr).

Der Handarbeitszirkel macht Sommerpause!

bis 30.11.2014	Dienstag – Sonntag, 10:00 bis 18:00 Uhr,	„1815 – als damals wir Musspreussen wurden.“ Sonderausstellung im Kreismuseum am Lubwarturm. Partnerausstellung zur Ersten Brandenburgischen Landesausstellung im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2014. Eintritt: 2,50 Euro, ermäßigt 1,50 Euro (Gruppen 2,00 Euro)
03.08. bis 11.08.2014		17. Indianer- und Westertreffen in Rothstein Lagerleben mit historischen Zelten, wie Tippis, Trapperlodges, Händler, Militärzents, Siedler usw. mit entsprechenden Outfits. Freitag, 08.08.2014 - Video, Lagemusik Samstag, 09.08.2014 - Tag der offenen Tür 10:00 Uhr Unterhaltung und Westernstimmung mit unserem DJ, Revolverkämpfe, Häuptling Old Ball mit Familie ist für Jung und Alt da
09. und 10.08.2014		11. Reit- und Springturnier der Kurstadt Bad Liebenwerda in Dobra An zwei Tagen werden Prüfungen und Dressur im Springen bis zur Klasse M** geritten. Am Abend große Party mit Live-Musik im Zelt. Preise: 2,00 Euro pro Erwachsener
10.08.2014	15:00 bis 17:00 Uhr	Kurkonzert am Haus des Gastes mit den Original Falkenberger Blasmusikanten. Freier Eintritt!
16.08.2014	15:30 Uhr	Stadtführung durch den Altstadt kern von Bad Liebenwerda mit Kirchenbesichtigung, Stadtführer: Herr Horst Burghardt, Treffpunkt: Eingang Fontana-Klinik Dauer der Führung: 1,5- 2,5 h, Kosten: 1,50 €/Stunde
17.08.2014	15:00 bis 17:00 Uhr	Kurkonzert am Haus des Gastes mit den Elstertaler Blasmusikanten. Freier Eintritt!
23.08.2014	14:00 Uhr	Radtour: „In das kurfürstliche Auerhahnrevier“. Mit zünftigen Heidepicknick, Leitung: Lothar Wendt, Streckenlänge: ca. 40 km, Treffpunkt: Haus des Gastes in Bad Liebenwerda, Dresdener Str. 23, keine Kosten
24.08.2014	15:00 bis 17:00 Uhr	Letztes Kurkonzert der Saison am Haus des Gastes mit der Big Band Bad Liebenwerda. Freier Eintritt!
29.08.2014	19:00 Uhr	Konzert in der St. Nikolai-Kirche. „Alles hat seine Zeit“ mit der Jazzpianistin Almuth Schulz, Halle/Saale
30.08.2014	14:00 Uhr	Naturpark-Radtour „Heideblütenmeer“. Unter Leitung durch das Team des Besucherzentrums im Naturparkhaus. Tickets nur im Vorverkauf bis spätestens zwei Tage vorher im Naturparkhaus Bad Liebenwerda oder im Haus des Gastes Bad Liebenwerda im Kurpark erhältlich, maximal 25 Teilnehmer, Preise: 8 Euro pro Person, inkl. Picknick bzw. Kaffee & Kuchen
03.09.2014	13:00 bis 18:00 Uhr	Öffentliche Blutspende im Haus des Gastes mit dem Haema Blutspendedienst.

Heimatkalender erschienen

Von der Bronzezeit bis hin in die jüngere Vergangenheit reicht der zeitliche Bogen, den der neueste „Heimatkalender für das Land zwischen Elbe und Elster“ durch die Geschichte der Region zieht. Die nunmehr 60. Ausgabe des heimatkundlichen Periodikums berichtet über archäologische

Funde aus der Frühgeschichte des Landkreises, befasst sich mit dem Beginn der Existenz des Elbe-Elster-Landes als eigenständig wahrnehmbare Region, nimmt Kunst und Kulturgeschichte ins Visier und gibt Auskünfte über Personen der Heimat, deren Schaffen bis heu-

te fortwirkt und die noch vielen Zeitgenossen in lebhafter Erinnerung sind.

Auf mehr als 300 Seiten dokumentieren die Autoren Heimatgeschichte, Traditionen und Alltag früherer und heutiger Generationen im alten Kreis Liebenwerda. Der Heimatkalender,

herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde Bad Liebenwerda e. V., ist zum Preis von 10 Euro im Kreismuseum Bad Liebenwerda sowie in vielen anderen Verkaufsstellen in Bad Liebenwerda und Umgebung erhältlich.
KB

Gratulationen

Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren im August

OT Langenrieth
 am 15.08. Herrn Hermann Schmidt zum 80. Geburtstag
 am 27.08. Frau Elfriede Angermann zum 87. Geburtstag

OT Burxdorf
 26.08. Frau Hedwig Busch zum 83. Geburtstag

OT Dobra
 am 12.08. Frau Sieglinde Teinze zum 72. Geburtstag
 am 20.08. Herrn Heinz Kühne zum 72. Geburtstag
 am 21.08. Herrn Karl Müller zum 75. Geburtstag
 am 28.08. Herrn Klaus Schurig zum 73. Geburtstag

OT Kosilenzien
 am 11.08. Herrn Walter Kaiser zum 74. Geburtstag
 am 28.08. Herrn Wolfgang Beßler zum 83. Geburtstag
 am 29.08. Frau Hildegard Heide zum 88. Geburtstag

OT Kröbelen
 am 12.08. Herrn Helmut Grafe zum 75. Geburtstag
 am 17.08. Herrn Reinhold Wagner zum 78. Geburtstag
 am 18.08. Herrn Helmut Preibisch zum 75. Geburtstag
 am 22.08. Frau Doris Reyentanz zum 76. Geburtstag

OT Lausitz
 am 27.08. Frau Monika Schumpa zum 72. Geburtstag

OT Maasdorf
 am 21.08. Frau Hannelore Rink zum 72. Geburtstag

OT Möglenz
 am 17.08. Frau Edith Thiere zum 92. Geburtstag
 am 25.08. Herrn Helmut Gliemann zum 85. Geburtstag
 am 25.08. Herrn Helmut Uthmann zum 71. Geburtstag

OT Neuburxdorf
 am 20.08. Frau Ilse Grohs zum 86. Geburtstag

OT Prieschka
 am 12.08. Frau Elly Raab zum 76. Geburtstag
 am 19.08. Frau Gertraud Schmidt zum 84. Geburtstag

OT Thalberg
 am 12.08. Frau Helgard Göpel zum 82. Geburtstag
 am 20.08. Herrn Günter Keil zum 76. Geburtstag
 am 24.08. Herrn Fritz Günther zum 90. Geburtstag

OT Theisa
 am 20.08. Herrn Siegfried Nerger zum 78. Geburtstag
 am 30.08. Frau Annemarie Opitz zum 74. Geburtstag

OT Zeischa
 am 12.08. Herrn Hans-Eberhard Schneiderei zum 73. Geburtstag
 am 20.08. Herrn Karl-Heinz Biesterfeldt zum 74. Geburtstag

OT Zobersdorf
 am 19.08. Frau Gisela Pohlmann zum 82. Geburtstag
 am 29.08. Herrn Helmut Jentzsch zum 81. Geburtstag

Bad Liebenwerda
 am 13.08. Frau Luise Thron zum 101. Geburtstag
 am 14.08. Herrn Gerhard Chill zum 82. Geburtstag
 am 14.08. Frau Hildegard Schulz zum 75. Geburtstag
 am 15.08. Herrn Volkmar Kritzmüller zum 86. Geburtstag
 am 17.08. Herrn Klaus Tanneberger zum 74. Geburtstag
 am 18.08. Frau Elisabeth Nichtitz zum 92. Geburtstag
 am 19.08. Herrn Karl Herbig zum 75. Geburtstag
 am 20.08. Herrn Wilhelm Adler zum 88. Geburtstag
 am 20.08. Frau Margit Pöttsch zum 72. Geburtstag
 am 21.08. Frau Liselotte Seliger zum 83. Geburtstag
 am 23.08. Frau Helga Barig zum 78. Geburtstag
 am 23.08. Herrn Karl-Heinz Riedel zum 73. Geburtstag
 am 23.08. Herrn Wilfried Sander zum 70. Geburtstag
 am 24.08. Frau Renate Bachmann zum 75. Geburtstag
 am 25.08. Herrn Bernd Hammermüller zum 70. Geburtstag
 am 25.08. Herrn Arnd Krökel zum 73. Geburtstag

am 25.08. Herrn Paul Röhnert zum 78. Geburtstag
 am 25.08. Frau Brigitte Schirrmeister zum 76. Geburtstag
 am 26.08. Frau Anni Bumbel zum 81. Geburtstag
 am 26.08. Herrn Max Richter zum 70. Geburtstag
 am 26.08. Frau Gisela Sandel zum 79. Geburtstag
 am 27.08. Frau Irene Breunig zum 75. Geburtstag
 am 27.08. Frau Edith Knorr zum 85. Geburtstag
 am 27.08. Frau Helga Petschke zum 76. Geburtstag
 am 27.08. Frau Adelheid Seehof zum 77. Geburtstag
 am 28.08. Frau Brigitte Burkhardt zum 81. Geburtstag
 am 30.08. Herrn Karl Terne zum 78. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag allen Jubilaren im September

OT Burxdorf
 am 08.09. Frau Erika Kuntzsch zum 84. Geburtstag

OT Dobra
 am 01.09. Frau Ingeburg Lahn zum 82. Geburtstag
 am 13.09. Herrn Erich Wagner zum 74. Geburtstag

OT Kosilenzien
 am 07.09. Frau Erna Moschwitz zum 88. Geburtstag

OT Kröbelen
 am 03.09. Frau Hannelore Philipp zum 71. Geburtstag
 am 07.09. Frau Waltraud Raethel zum 76. Geburtstag

OT Lausitz
 am 02.09. Frau Ella Radtke zum 92. Geburtstag

OT Oschätzchen
 am 13.09. Frau Brigitte Wanitschka zum 75. Geburtstag

OT Prieschka
 am 08.09. Frau Anneliese Lehmann zum 86. Geburtstag

OT Thalberg
 am 02.09. Frau Helga Köckritz zum 81. Geburtstag

OT Zobersdorf
 am 02.09. Herrn Dieter Lehmann zum 82. Geburtstag
 am 07.09. Frau Margit Heide zum 80. Geburtstag

Bad Liebenwerda
 am 03.09. Frau Rosemarie Müller zum 74. Geburtstag
 am 04.09. Herrn Klaus Steinbrück zum 70. Geburtstag
 am 06.09. Herrn Karsten Mohr zum 71. Geburtstag
 am 07.09. Frau Christa Straube zum 72. Geburtstag
 am 08.09. Frau Erika Neubauer zum 71. Geburtstag
 am 09.09. Frau Christa Frenschock zum 80. Geburtstag
 am 11.09. Herrn Hartmut Rieger zum 73. Geburtstag
 am 12.09. Frau Hannelore Seifert zum 70. Geburtstag
 am 13.09. Herrn Horst Hanschmann zum 84. Geburtstag
 am 13.09. Frau Anneliese Schmalwasser zum 83. Geburtstag

Herzliche Glückwünsche zur Geburt

Im Juni wurde geboren

Toni Möller am 23.06.2014
 Eltern: Bianca und Jens Möller
 aus Bad Liebenwerda

Paula Throne am 29.06.2014
 Eltern: Anne Venohr und Marco Throne
 aus Bad Liebenwerda



Kinder, Jugend, Schule

Gemeinsam für ein „Grünes Klassenzimmer - Klassenzimmer im Grünen“

Zur weiteren Gestaltung des Schulhofes unseres Grundschulzentrums in Bad Liebenwerda planen wir als Förderverein schon länger die Neuanlage und Gestaltung eines „Grünen Klassenzimmers - Klassenzimmer im Grünen“. Dieses soll für alle Vorschüler, Schüler, Lehrer langfristig nutzbar sein und den Unterricht in und mit der Natur er-

möglichen. Unsere Projektidee hat überzeugt und es ist uns als Verein gelungen, dafür am 26. Juni eine Förderung der Sparkassenstiftung Elbe-Elster in Höhe von 500,00 Euro zu bekommen. Ein großer Ansporn zur tatsächlichen Realisierung in den kommenden Wochen und Monaten! Wir freuen uns, insbesondere die Firma „STABAU

GmbH & Co.KG“ aus Haida sowie die „Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz mbH“ mit ihrem Standort in Bad Liebenwerda als engagierte Partner gewonnen zu haben. Auch die Stadt Bad Liebenwerda unterstützt uns aktiv und begleitet uns mit „Manpower“ und „Know-how“. Spätestens zum Schulfest im Mai 2015 soll

das Klassenzimmer unsere Gäste zum Verweilen einladen!

Allen Schülern und Lehrern sowie Eltern eine schöne Ferienzeit und unseren ABC-Schützen den besten Schulstart an unserem Grundschulzentrum am 25. August!

Wir freuen uns auf euch!

Claudia Sieber

1. Vorsitzende des Fördervereins

„Keine Motten in die Klamotten“

Kindersachenmarkt im Grundschulzentrum Bad Liebenwerda am 13. September

Am 13. September findet von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr wieder unser Kindersachenmarkt im Grundschulzentrum in Bad Liebenwerda statt.

Unter dem Motto „Keine Motten in die Klamotten“ werden Aussteller und Kaufinteressierte aufgerufen, zahlreich „mitzuwirbeln“ und einen schönen aufregenden Nachmittag zu genießen.

Gefragt sind vor allem moderne herbstliche und winterliche Teenie-Bekleidungen für Mädchen und Jungen, aber auch Babyausrüstungen und Spielzeug für jede Altersgruppe. Mit Kaffee, Kuchen und spannender Unterhaltung durch die Schüler-AGs des Grundschulzentrums wird liebevoll für den kulturellen Rahmen gesorgt.

Alle Einnahmen kommen direkt dem Förderverein zugute.

Dieser unterstützt bereits seit März 1997 finanziell und mit Erfolg die unterschiedlichsten Aktivitäten und Projekte an unserem Grundschulzentrum. Anmeldungen der Verkäufer sind einmalig am Mittwoch, dem 27. August von 8:00 bis 18:00 Uhr nur per E-Mail möglich.

Die Adresse lautet: GSZ-Sachenmarkt@gmx.de

Der Förderverein hat sich aufgrund der sehr hohen Nachfrage für diese Variante entschlossen. Rückmeldungen (Zu- und Absagen) erfolgen unmittelbar ebenfalls per E-Mail bis zum Ende der 36. Kalenderwoche.

Claudia Sieber/Anja Dittmann
Vorstand Förderverein

Eltern sind Vorbild

Der Elternbrief 27: drei Jahre, neun Monate

Apropos Beispiel: Sicher ist es Ihnen schon aufgefallen, dass Kinder nicht nur aus dem Lernen, was ihre Eltern sagen, sondern auch und vor allem daraus, was sie tun und täglich vorleben. Zur Ordnung kann man ein Kind leichter anhalten, wenn man selber Ordnung hält oder sich zumindest hin und wieder einen Ruck gibt, aufzuräumen. Auch „innere Werte“ lassen sich nicht einfach herbeireden.

Ob Mama mal nach der kranken Nachbarin schaut, ob Papa sich um Oma kümmert, ob die Eltern gerne Freunde einladen oder einer dem anderen mal etwas Nettessagt – all das prägt den Charakter

eines Kindes und seine Haltung anderen gegenüber mehr als Worte. Eltern sind Vorbild – und das leider nicht nur mit ihren Schokoladenseiten.

„Aber du bist doch gar nicht krank“, stellt Mirko fest, kaum dass seine Mutter den Telefonhörer aufgelegt hat. „Warum sagst du es dann?“

Vielleicht hat auch Ihr Kind Sie schon mal bei einer Notlüge erwischt, hat mitbekommen, wie Sie bei Rot über die Straße gingen oder, statt aufzuräumen, die herumliegenden Sachen schnell mal hinter das Sofa stopften ... Auch Eltern sind nicht perfekt. Darauf kommt es auch gar nicht an.

Trotzdem lohnt es sich, sich hin und wieder zu fragen: Was ist mir wichtig im Zusammenleben mit anderen?

Welches Bild soll mein Kind von mir haben? Was kann es von mir lernen? Und was nicht?

Lesen Sie mehr in diesem Elternbrief zum Thema: „Kinder spielen ihre Sorgen weg“, „Was soll ich spielen?“, „Streit mit anderen Kindern“, „Nun wehr dich doch endlich!“, „Hat das Kind schon ein Gewissen?“, „Lob und Tadel“, „Muss Strafe sein?“ und vieles mehr.

Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des

Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nachhause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Spelda
Elternbriefe Brandenburg



ZEIT SPAREN – private Kleinanzeigen

ONLINE BUCHEN: <https://anzeigen.wittich.de>

Senioren

Auf den Wandel reagieren

Projekt diskutiert Schaffung von Anlaufstellen für ältere Menschen in der Kurstadtregion

Gerade im ländlichen Raum stehen die Kommunen in den kommenden Jahren vor gewaltigen Herausforderungen. Die demografische Entwicklung führt zu einem drastischen Wandel der Bevölkerungsstruktur. Die Einwohnerzahl insgesamt sinkt, zugleich wird der Anteil älterer Menschen höher. Das schafft Anpassungsbedarf, um der Daseinsvorsorge gerecht zu werden, um älteren Menschen ein lebenswertes Umfeld zu bieten und nicht zuletzt auch, um der Vereinsamung entgegenzuwirken. Bedarf, der jedoch voraussichtlich mit knapper werdenden Finanzmitteln gedeckt werden muss. Mithilfe eines vom Bundesfamilienministerium geförderten Projektes will man im Städteverbund der Kurstadtregion mit Bad

Liebenwerda, Falkenberg, Mühlberg und Uebigau-Wahrenbrück die Herausforderung aktiv annehmen. Unter Federführung des Bad Liebenwerdaer Beratungsbüros Hartmut Siemon entsteht derzeit ein nachhaltiges Projekt zur Schaffung von „Anlaufstellen für ältere Menschen“ in der Kurstadtregion. Man verfolge dabei einen innovativen Ansatz, wie Hartmut Siemon betont. Denn die vier Kommunen wollen die erarbeiteten Maßnahmen gemeinsam umsetzen und dabei Kräfte bündeln. Dabei setze man sowohl darauf, bereits vorhandene Kooperationsbeziehungen zu nutzen und weiterzuentwickeln, als auch die Zielgruppe selbst mit einzubinden.

In Workshops mit Senioren und weiteren Akteuren in den betei-

ligten Kommunen wurden in den vergangenen Wochen bereits erste wichtige Impulse für das Projekt und seine Ziele gesammelt. Im

nächsten Schritt sind ausführliche Befragungen der Seniorinnen und Senioren geplant.
KB



In einem Workshop Ende Juni wurde auch in Bad Liebenwerda über Anlaufstellen für Ältere diskutiert. Rechts im Bild: Projektleiter Hartmut Siemon.

Handel, Handwerk und Gewerbe

Praxis für Physiotherapie in Maasdorf eröffnet

Ilja und Gabriele Krebs schwärmen für den Ortsteil – und haben noch weitere Pläne

Seit einigen Monaten erst leben sie in Maasdorf – doch von ihrer neuen Heimat sind sie bereits jetzt hellauf begeistert. „Hier passt alles“, sagen Ilja und Gabriele Krebs. Kürzlich hat das Ehepaar in dem Bad Liebenwerdaer Ortsteil eine Praxis für Physiotherapie eröffnet. Und sie haben durchaus noch weitere Pläne.

Ursprünglich hatten die beiden ein Wellnesshotel mit angeschlossener Praxis für Physiotherapie

im Harz betrieben, das sie vor einigen Jahren verkauft. Nach einiger Zeit in Spanien entschloss sich das Paar, in Deutschland ein neues Projekt in Angriff zu nehmen. Sie kauften ein ehemaliges Geschäftshaus in Maasdorf und richteten Praxisräume ein. Gabriela Krebs bietet hier physiotherapeutische Behandlungen, aber auch Fußpflege und Naturkosmetik an. Darüber hinaus offeriert sie Pilates-Kurse, ein syste-

matisches Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur, für das ein größerer Gymnastikraum in der Praxis zur Verfügung steht. Für die Maasdorfer Frauen-Sportgruppe hat die Physiotherapeutin bereits einen Pilates-Schnupperkurs im Elster-Natoureum gegeben, der auf großes Interesse stieß. Wer künftig Pilates-Privatkurse bei ihr nimmt, unterstützt damit einen guten Zweck: Einen Teil des Stundenbeitrages wollen Ilja und Gabriele Krebs für die Erhaltung des Maasdorfer Storchennestes zur Verfügung stellen. „Die Gegend, die Landschaft, die Leute hier – das ist alles wunderbar“, schwärmt Ilja Krebs, der für die Organisation der Praxis und die Arbeit im Hintergrund zuständig ist, über Maasdorf und Umgebung. „Und auch wie wir hier von den Maasdorfern und auch von Bürgermeister Richter und Vertretern der Stadtverwaltung begrüßt wurden“, ergänzt seine Frau. Es sei phänomenal, was die Gegend zu bieten habe. „Und wir sind wirklich

schon viel rumgekommen und können das gut vergleichen.“

Gern wollen die beiden dazu beitragen, dass Maasdorf und sein ländliches Umfeld noch attraktiver werden. Die Infrastruktur hier sei besser als selbst manch Einheimischer glaube – doch an der medizinischen Versorgung gerade für die Dörfer könne noch einiges optimiert werden. Sie könnten sich vorstellen, in ihrer Praxis auch Räume für einen Arzt oder eine Gemeindegeschwister einzurichten, damit insbesondere ältere Einwohner aus Maasdorf und den Nachbarorten besseren Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. Darüber wollen sie in Zusammenarbeit mit Ortsbeirat und Stadtverwaltung in naher Zukunft diskutieren. Dass dieses Ziel zu erreichen nicht eben einfach ist, darüber sind sich Ilja und Gabriele Krebs im Klaren. „Aber wir haben Visionen“, sagt Ilja Krebs. „Und es macht Spaß, wenn man merkt: Die Leute ziehen mit.“

KB



Ilja und Gabriele Krebs in den neuen Praxisräumen in Maasdorf.

Beratungstermine der ILB

Die Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) bietet in den Kreisen Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz, Elbe-Elster und der kreisfreien Stadt Cottbus Beratungstermine an:

Fr.	08.08.2014	Forst, CIT
Mo.	11.08.2014	Spremberg, ASG
Di.	12.08.2014	Handwerkskammer Cottbus
Mi.	13.08.2014	Cottbus, ZAB
Mo.	18.08.2014	Finsterwalde, Kreishandwerkerschaft
Di.	19.08.2014	Cottbus, IHK-Geschäftsstelle
Mi.	20.08.2014	Senftenberg, IHK-Geschäftsstelle
Mo.	25.08.2014	Lübbenau, Stadtverwaltung
Di.	26.08.2014	Handwerkskammer Cottbus
Mi.	27.08.2014	Cottbus, ZAB

So weit nicht anders angegeben, finden alle Termine in der Zeit von 10 bis 16 Uhr statt.

Die Beratungen sind kostenlos.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist es erforderlich, sich bei der ILB unter der Hotline 0331 660-2211, der Telefonnummer 0331 660-1597 oder per E-Mail unter heinrich.weisshaupt@ilb.de anzumelden und einen individuellen Termin zu vereinbaren.

Anzeigen

Aus dem Naturpark

Im Doppel zum Titel

Maasdorf und Prestewitz sind Naturpark-Gemeinde 2014

Den Titel „Naturparkgemeinde“ durfte Maasdorf bereits mehrfach entgegennehmen. Schon 2002 und 2007 ging der Bad Liebenwerdaer Ortsteil erfolgreich aus dem Wettbewerb, in dem der Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft solche Ortschaften prämiert, in denen eine rege Einwohnerschaft naturverträglich und traditionsbewusst die Dorfentwicklung vorantreibt. Nachdem 2013 mit Gorden und Staupitz erstmals eine Doppelbewerbung erfolgreich war, wollte Maasdorf in diesem Jahr im Duo mit dem Nachbarort Prestewitz Naturparkgemeinde werden.

Zu bieten haben die beiden Nachbarorte einiges, wovon sich im April die Jury bei ihren Besuchen der Bewerbungsgemeinden auch vor Ort überzeugte. Zu nennen wären an erster Stelle zwei unglaublich aktive Heimatvereine sowie weitere höchst agile Akteure in beiden Dörfern. Zudem soll in Maasdorf, das ohnehin bekannt ist für seine zahlreichen erfolgreich umgesetzten Tourismus- und Dorfentwicklungsprojekte, demnächst eine Freiluftausstellung entstehen, die Geologie und die Geschichte des Kohlebaus in

der Region thematisieren soll. Mit Elster-Natourem und Erlebnisgarten zählt der Ortsteil zu den touristischen Anziehungspunkten in der Region, der zudem mit drei Gaststätten und einem Hotel vor Ort ein hohes Maß an Gastlichkeit vorweisen kann. Mit dem Nachbarort Prestewitz rückt Maasdorf immer näher zusammen: Bei den vor einigen Jahren renaturierten Fluss Schleifen der Kleinen Elster befindet sich direkt zwischen beiden Ortschaften der „Heilige Hain“, der auf Prestewitzer Initiative hin mit Sitzbänken, Wegenetz und Infotafeln ausgestattet wurde. Eine Querungshilfe über die Kleine Elster sorgt dafür, dass der Heilige Hain von beiden Orten aus erreichbar ist. Auch wenn Prestewitz zu Uebigau-Wahrenbrück gehört und Maasdorf zu Bad Liebenwerda – Hand in Hand versuchen die beiden Nachbarn, Bleibendes zu schaffen und Einwohnern wie Gästen ein angenehmes Umfeld zu bieten. Diese gute Zusammenarbeit dürfte mit dazu beigetragen haben, dass die Jury den Titel „Naturparkgemeinde 2014“ Maasdorf und Prestewitz zuerkannte. Damit erhalten beide Orte das Recht, im kommenden

Jahr das Naturparkfest auszurichten. Wie zu hören war, soll sich das Festgelände dann am Heiligen Hain befinden.

Der Titel „Naturparkgemeinde“ wird seit 1999 jährlich vergeben. Damals konnte der Lauchhammer Ortsteil Grünwalde ganz im Osten des Naturparks punkten. Als Bad Liebenwerdaer Ortsteil errang außer Maasdorf auch Theisa im Jahr 2003 bereits diesen Titel. Kriterien für die Auswahl

der Siebergemeinde sind die praktische Umsetzung eines naturverträglichen Tourismus, der Erhalt von Kultur- und Naturerbe, Dorferneuerung nach ökologischen Grundsätzen, Einbindung der Kommune in die umliegende Landschaft, Unterstützung von ökologischen Anbauverfahren und die regionale Vermarktung der Produkte sowie die Aktivität der Vereine.

KB



Bei der Preisübergabe: Landrat Christian Heinrich-Jaschinski, zugleich Vorsitzender des Naturpark-Fördervereins, Maasdorfs Ortsvorsteherin Jördis Thiere, Thomas Hettwer, Sparkassen-Stiftung und Vorstandsmitglied des Fördervereins, der Prestewitzer Ortsvorsteher Olaf Keilhauer sowie Bürgermeister Thomas Richter.